

<p>Wagnispreis: Für Halle und Dessau monatlich 1 M., 125, vierteljährlich 3 M., 3,75 frei Haus. Durch die Post monatlich 1 M., 134, vierteljährlich 3 M., 4,02 mit Postgeb.</p> <p>Abbestellbare Halle-Sale: Leipziger Straße 61/63, Fernruf 7801, 5608-5610.</p> <p>Abbestellbare Halle-Sale: Dr. Hans Simon, Halle-Sale. — Postfachkonto: Leipzig 20512.</p>	<p>Morgen-Ausgabe</p> <p>Montag, 6. Mai</p>	<p>Anzeigenpreis: Stelle in Halle 50 Pfg., Göttingerbrunnensweg 20 Pfg. + 10% Zustellgeb. Anzeigen in Halle 50 Pfg. — Referatstelle 1 M. — Rabatt nach Kont.</p> <p>Geschäftliche Berlin: Bernburger Str. 30, Fernruf Amt Kurplatz Nr. 6290. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag und Druck von Otto Heile, Halle-Sale</p>
---	---	--

Starke englische Vorstöße südlich von Sebutterne gescheitert

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 5. Mai.

Westlicher Kriegshauptquartier

Nach starker Feuerbereinigung griffen französische Divisionen unsere Stellungen am Kemmel und bei Bailloul vor. Sie wurden unter schweren Verlusten abgewiesen und ließen mehr als 300 Gefangene in unserer Hand. Der beachtlichste Angriff einer englischen Division westlich von Bailloul kam unter anderem Feuer nicht zur Entwicklung.

Südlich von Sebutterne scheiterten starke englische Vorstöße. An den Kampfzonen beiderseits der Somme lebte die Artillerietätigkeit am Abend auf. Sie war namentlich bei Villers-Bretonneux und auf dem Westufer der Aare gesteigert.

Von den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

Von den anderen Kriegshauptplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister.

Ludenbeck.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 5. Mai, abends. (Amtlich.) Von den Kriegshauptplätzen nichts Neues.

Direktionsbericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 5. Mai. (Amtlich.) Drei deutsche Seeflugzeuge (Spähflug) am 4. Mai vor der norwegischen Küste vier feindliche Seeflugzeuge ab. Zwei feindliche Flieger wurden schwer verwundet auf dem Luftwege abgetötet.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

195. Mobilmachungswoche

In der vergangenen Berichtswoche (27. April bis 5. Mai) bestimmte die Eroberung des Kemmelberges, die dem englisch-französischen Heere außer den übertrieben blutigen Verlusten 7100 Mann (darunter 181 Offiziere) an Gebliebenen, 53 Gefangene, 233 Wundgenessene gefolgt hat, den Höhepunkt des Kampfes im West- und Nordwest-Front. Auf der einen Seite sah sich der Engländer gezwungen, seine Bogenstellung östlich von Sebutterne nach mehr als bisher durch Wunden und Zurückweichen zu verlassen, auf der anderen Seite setzte er im Verein mit seinem geübten französischen Bundesgenossen die bestmögliche Artillerie- und Infanterieangriffe gegen unsere neuen Linien auf dem Kemmel und gegen die beiderseits des Berges anschließenden Stellungen fort. Im West- und Nordwest-Front drängten die deutschen Truppen dem abbaubaren Gegner ständig nach und beschleunigten nach an vielen Punkten seine Rückzug, indem sie über den Steenbuck hinaus und bis zur Linie Verlorenhof-Sogge-Billebete-Boonezele vorrückten. In ihrem Heftig schied sich auch die früher so viel umstrittene Höhe von Kemmel-Abbruch nach der Linie von Loker bis Dranouter das Ziel der zahlreichen, aber vergeblichen Angriffe und Niederwerfungsversuche des Feindes, der nur in Loker, jedoch nicht in den Schützengräben an beiden Seiten dieses Dorfes Fuß zu fassen vermochte. An der eigentlichen Hauptfront blieb die Geistesgegenwart bis auf abgewiesene größere Teilangriffe des Feindes bei Verzeville und bei Givendy ebenso auf Artilleriekämpfe und Erkundungen beschränkt wie an der Scarpe, Somme und am Aisne-Die-Banal. Im Nordwest-Front verlor sich der Feind bei Villers-Bretonneux, Fagnard und am Lucebache in vergeblichen Angriffen. Besonders heftig wurden gezielte Artilleriekämpfe bei Verzeville, Fagnard und Lucebache, dem Hauptziel, das auch an der übrigen Westfront außer Erkundungen und Artilleriekämpfe keine mehrwertigen Ereignisse vorlag, so kommt man zum Schluß, daß die Dinge sich wiederum in der bisherigen Entwicklung befinden, die durch das Festhalten und Ausbauen des Gewonnenen und durch das Vorbereiten neuer Kampfhandlungen ihr bekanntes Gepräge erhält. Wieder ist der Feind im Unklaren über die Zeit und den Ort des nächsten deutschen Angriffs. Diese Unwissenheit läßt seine Maßnahmen und gerichtet den Geist und die Haltung seiner Streitkräfte. Immer und immer übertrifft und gefolgt zu werden, das ist mehr, als englische Ueberheblichkeit und Zügellosigkeit, als französischer Optimismus und Schein auf die Dauer vertragen können.

In Mazedonien brach zwischen dem Wardarflusse und dem Doiransee ein feindlicher Vorstoß nach mehrwöchiger Feuerbereinigung vor unserer Linien aus, in Finnland nahm General Graf von der Goltz Waborgs, während finnische Truppen die Stellung Waborg eroberten. Feindliche Durchbruchversuche — ein großer Teil der Roten Garden ist eingekreiselt — wurden bei Nacht vereitelt. In der Ukraine, wo eine Bauernregierung aus Kuder zu kommen scheint und deutsche Straffreiheit energisch greifen mußte, befehligten wir Laganow, Neobolia und Senatopol; die russische Schwarze Meer-Flotte soll sich der ukrainischen Regierung, so heißt es, ergeben haben. In Kasanien-Armee haben die Österreicher den Besitz des ihnen zugesprochenen Gebietes mit der Einnahme der Stellung Kars, wo sie 860 brauchbare Gefangene vorfinden, gesichert.

Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt

Berlin, 5. Mai. (Amtlich.) Folgende Unterredung: Lord Robert Cecil hat es für nötig gefunden, sich einen Bericht über die englische Friedensoffensive in Deutschland zu zeigen. Der englische Friedensoffensive geht es um die englischen Staatsmänner, die ihre Stimmungen zu erheben pflegen, wenn die englische Regierung in einem anderen Lande einen Krieg durchzuführen will. Das ist ein nicht, um ungeheuer tiefen fassen zu können.

Erstens erklärt Lord Robert Cecil, Deutschland werde einwachen Mittelalter seiner Waffen im Westen zu einer Schlacht gegen England gerichtet. Friedensoffensive ist nicht möglich. Englische Staatsmänner sind in diesem Sinne bekanntlich schlechte Propheten gewesen. Lord Robert Cecil hat es für nötig gefunden, wenn er es für notwendig erklärt, irgend etwas, was mit dem Krieg zusammenhängt, zu prophezeien. Seine Meinung gegenüber den englischen Staatsmännern ist daher nicht als Prophezeiung über den unbekannten Verhalten der deutschen Regierung aufzufassen, sondern sie muß, wie alle Meinungen englischer Staatsmänner, in erster Linie nach den innerpolitischen Verhältnissen Deutschlands und seiner Bundesgenossen beurteilt werden. Es ist nicht, daß die Erfolge der deutschen Waffen im Westen, die noch keineswegs ihr Ende erreicht haben, bei der Entente einen gewissen Eindruck hervorgerufen haben. In England ist man sich in weiten Kreisen über klar, daß die Entente schon mehrfach den Wahrscheinlichkeiten nach zu einem Friedensschluß verfuhr habe. Die Schuld wird mit den Regierungen der Weltmächte in die Schuhe geschoben, die sich, wie sie bekannt sind, ihr abzuschließen Gezwungen bewiesen. Innerpolitische Gegebenheiten setzen sich, um dementsprechend, mit ihrem Einfluß zu äußern, in erster Linie nach den innerpolitischen Verhältnissen Deutschlands und seiner Bundesgenossen beurteilt werden. Es ist nicht, daß die Erfolge der deutschen Waffen im Westen, die noch keineswegs ihr Ende erreicht haben, bei der Entente einen gewissen Eindruck hervorgerufen haben. In England ist man sich in weiten Kreisen über klar, daß die Entente schon mehrfach den Wahrscheinlichkeiten nach zu einem Friedensschluß verfuhr habe. Die Schuld wird mit den Regierungen der Weltmächte in die Schuhe geschoben, die sich, wie sie bekannt sind, ihr abzuschließen Gezwungen bewiesen. Innerpolitische Gegebenheiten setzen sich, um dementsprechend, mit ihrem Einfluß zu äußern, in erster Linie nach den innerpolitischen Verhältnissen Deutschlands und seiner Bundesgenossen beurteilt werden.

Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 3. Mai. (Amtlich.) wird verlautbart: Die Artilleriekämpfe an der Südfront dauern fort. An der unteren Riva wurden italienische Erkundungsunternehmen vereitelt.

Der Chef des Generalstabes.

Die vergeblichen englisch-französischen Gegenangriffe

Berlin, 4. Mai. (Amtlich.) Am 4. Mai ein heftiger französischer Angriff auf die Westfront. Die Artillerietätigkeit, die am 3. Mai im Bereich der Westfront, mit der General Graf seine besten Truppen einsetzte, erhartet von neuem, wie (sowohl) wie die Entente der Verlust des wichtigen Kemmelberges ist. Die wiederholten, nicht vergeblichen englisch-französischen Gegenangriffe hier und an anderen Stellen der Front zeigen die Zerrüttung der feindlichen Heeresmacht und zur Bekämpfung ihres lebenden und toten Materials tüchtig bei. Sie erhöhen die gewaltigen Verluste, die die wunden deutschen Schiffe den alliierten Heeren zufügen. Trotz der wiederholten entsetzlich blutigen Niederlagen und ergebnislosen Gegenangriffe der Anglofranzosen, trat ihrer für eine Bekämpfung ungeborenen Gefangenen ein bis zu nun 120000 Mann, tragbar der unübersehbaren deutschen Seite an Kriegsgüter, Ausrüstung und Geschickmaterial verlor der Front von Lyon vom 3. Mai abwärts die deutschen Erfolge in einen Pfeilschuß zu verwandeln. Die nach wie vor der deutschen Führung verbliebene Initiative hat die Masse der feindlichen Streitkräfte an der von ihr gewollten Front gestellt. Die fortgesetzten ebenso wütenden wie fruchtlosen französisch-englischen Gegenangriffe in der Gegend des Kemmelberges und bei Villers-Bretonneux beweisen jedoch unmissverständlich, wie sehr die deutschen Waffen die feindliche Lage der Entente verschlechtert haben.

Der Kriegsrat der Alliierten

Washington, 4. Mai. Der Parlamentarierminister der Alliierten, hat der letzte Kriegsrat der Alliierten ausschließlich mit militärischen Angelegenheiten befaßt.

Beratungen zwischen Ukraine und Wehrathenen

Wien, 25. April. Wie das ukrainische Lager-Barca meldet, finden in Kiev Beratungen zwischen Ukrainern und Wehrathenen statt. Den Gegenstand derselben bilden die Festlegung der Grenze und die Regelung des gegenseitigen handelsrechtlichen Verhältnisses der beiden Republiken. Es dürfte zu einer Union zwischen beiden kommen.

Auszeichnungen für die Verteidiger von Bebrünge und Ofende

Berlin, 4. Mai. Aus Anlaß der glänzend durchgeführten Abwehr des englischen Sperr- und Landungsversuches gegen Bebrünge und Ofende haben Seine Majestät der Kaiser zu verleihen geruht: dem Kommandierenden Admiral des Marinekorps, Admiral von Schröder, die Schwerter zum Roten Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub, dem Chef des Generalstabes beim Marinekorps, Generalmajor Berle, den Vizekommandierenden zweiter Klasse mit Schwertern, dem Kommandeur der Motortorpedobatterie Bebrünge, Kapitänleutnant d. R. Schütte, das Ritterkreuz des Königlich Preussischen Ordens vom Roten Adlerorden mit Schwertern. Die weiter ausgezeichneten Offiziere und Mannschaften gehören den verschiedenen Verteidigungsabteilungen von Bebrünge und Ofende an.

Nach Meldungen der britischen Admiralität beträgt der Gesamtverlust der Engländer bei diesem Unternehmen 588 Offiziere und Mannschaften; demgegenüber befreit sich unser Verlust auf acht Tote und sechsachszehn Verwundete.

Die Schwarzmeerflotte

Berlin, 6. Mai. Wie verlautet, ist der Teil der Schwarzmeerflotte, der seit längerer Zeit unbekannt untergetaucht war, nach Odessa zurückgekehrt und hat sich der neuen Regierung zur Verfügung gestellt.

